

Minipizza reloaded

Gallien Krueger MB2-500

Gallien Krueger ist einer der Großen im Bass-Amp-Geschäft. Neben erstaunlich portablen, trotzdem hoch potenten Komponenten-Anlagen bietet der amerikanische Hersteller seit einigen Jahren ebenso hochqualitatives Kleinzeug fürs Handschuhfach. Hier kommt die überarbeitete Version des beliebten MB-500.

Von Christoph Hees



Robert „Bob“ Gallien verfügt neben ganz wenigen anderen Herstellern professioneller Bass-Equipments heute über einen hervorragenden Ruf als praxisorientierter Techniker. Als Querdenker mit einem guten Gespür für den Zeitpunkt neuer Entwicklungen konzentrierte sich Bob immer wieder auf die großen technologischen Umbrüche. So ist es nicht verwunderlich, dass GK, als damals erster Hersteller einer wirklich röhrenartig klingenden Transistor-Vorstufenschaltung, sich vor einigen Jahren auch unter den Ersten tummelte, die der vieles erleichternden Digitaltechnik im Netzteil-/Endstufenbereich einen Vertrauensvorschuss in Form notwendiger, aber auch teurerer Entwicklungsarbeit gaben. Neuestes Ergebnis der auch andernorts mittlerweile heranreifenden Class-D-Technik ist die nunmehr zweite Generation des beliebten MB-500, der im immer häufiger anzutreffenden Minipizzaschachtel-Format hierzulande von Thomann vertrieben wird.

Fünfhundert

Die Rückschau auf die letzten paar Jahre zeigt, dass sich aus den in Anfangstagen oft nicht nachvollziehbaren Leistungsangaben nunmehr immer konkreter fühlbare Kraftreserven entwickelt haben. 500 Watt RMS Ausgangsleistung an 4 Ohm waren noch in den Neunzigern die angenehmste Motorisierung für ein professionelles Analog-Aggregat, während man dafür durchschnittlich ca. 13 Kilogramm am Rack-Griff hielt. Der MB-500 bringt nun auch in seiner zweiten, frisch überarbeiteten Auflage nicht

mehr als ein gutes Zehntel dieses Wertes auf die Waage. Beim Gesamtdesign des Ämpchens gab man ihm daher sogleich vier bei optionaler Rackmontage abschraubbare Hartgummi-Gerätefüße aus der „guten alten Zeit“ an die Unterseite des elektrisch bedarfsgekühlten Aluminiumgehäuses, auf dass das kleine Muskelpaket nicht durch mögliche, heftige Vibrationen im Bereich vollausgesteuerter Boxen sachte hinfort rutschen möge. Betreibt man das frontseitig solide griff-bewehrte Kästchen an einer einzelnen Acht-Ohm-Box, leistet der unglaubliche Silberling immer noch satte 380 Watt.

Drückt man den satt klickenden Einschalter am Mini-Top, aktiviert der kleine Kalifornier zunächst für fünf Sekunden seine Netzteil- und Endstufen-Schutzschaltungen. Geben diese ihr OK zum Einschalten, wechselt die geheimnisvoll rot glimmende Umrandung des Power-Schalters ihre Farbe stufenlos über ein ätherisches Violett hin zu einem glücklich machenden Blau. Alle Achtung – nach den populären, vorwiegend kaltweißen bis blauen Single-Colour-LEDs halten also nun auch RGB-Leuchtdioden zur Erzeugung des gesamten Farbspektrums Einzug in die modische Sommerkollektion frischer Bass-Moden. Für standesgemäße Signalaufbereitung à la Gallien-Krueger sorgt im MB2-500 die typische röhrenlose Transistorschaltung, die eingangseitig neben dem obligatorischen Gain-Regler auch über eine 10 dB Abdämpfungstaste mit integrierter Vorstufen-Clip-Leuchte sowie einen beleuchteten Mute-Schalter

verfügt, der beim Stimmen über das rückseitig andockbare Stimmgerät für Ruhe in der Bass-Ecke sorgt. Die dann folgende Klangregelung umfasst neben dem stufenlosen und GK-typischen Mitten-Absenker namens „Contour“ ein Bass-spezifisch ausgelegtes 4-Band-Klangregelnetzwerk mit anschließendem G.I.V.E.-Schaltkreis. Dieser besteht neben einem aktivierenden Drucktaster aus einem stufenlosen Boost-Regler zur Regelung einer Art künstlicher Sättigung der Röhren-Emulation und wird ergänzt von einem weiteren Regler zum Voreinstellen einer frei wählbaren zweiten Lautstärke, beispielsweise für ein „heißes“ Bass-Solo.

Narrensicher

Während sich auf der Frontplatte des 1 mm starken Aluminium-Gehäuses nur der Instrumenten-Input findet, beherbergt die Rückseite des kleinen Silberlings eine gute Auswahl der wichtigsten Buchsen: Beginnend mit dem Endstufenausgang, der gleich zwei sehr betriebssichere Speakon/Klinke-Kombibuchsen bietet, geht es weiter mit einem kompletten DI-Ausgang mit GND/Lift und Pre/Post-Wahlmöglichkeit. Eine Effektschleife ist ebenso vorhanden wie auch besagter Fußschalter-Anschluss für die livegerechte Fernbedienung der zweiten Lautstärkestufe. Der ebenfalls vorgesehene Klinken-Line-Out fürs Weiterreichen des Vorstufensignals lässt sich wahlweise auch mit einem niederohmigen Kopfhörersignal beschicken. Alles ist narrensicher verarbeitet und auch von der Oberseite des Gerätes beschriftet, um im eiligen Bühnenumfeld seine Verbindungen ohne umständliches Herumdrehen des zugegeben „irre“ leichten Tops zu bewerkstelligen. Für den Einsatz bei höheren Lautstärken empfiehlt GK den Einsatz des Endstufen-Limiters, dessen Schiebeschalter sich als einziges Bedienungselement auf der Oberseite des Gehäuses befindet. Das Netzteil dieses – auch fürs Reisen gut vorstellbaren – Tops eignet sich, zumindest dem Aufdruck nach, unglücklicherweise nur für den Betrieb mit einer einzigen Spannung. Aber vielleicht kommt dieses aus meiner Sicht außerordentlich komfortable, abrundende Feature ja in der nächsten Revision des MB-500 zum Einsatz.

In der Kombination mit meiner Lieblingsbox, einer SICA-bestückten Zwei-Zehner in 8-Ohm und 500 Watt RMS



Belastbarkeit, macht der GK MB2-500 eine sehr erwachsene Vorstellung. Das Gerät schaltet geräuschlos ein und erzeugt lediglich ein leises Grundrauschen. Nach dem Einpegeln meines aktiven Basses wird mir klar, warum das zarte Rauschen bereits in 9-Uhr-Position des Masters hörbar ist: Das Nutzsignal liegt bei dieser Master-Einstellung bereits bei einer satten Zimmerlautstärke, die gut dazu geeignet ist, zu nachbarschaftlichen Verwerfungen zu führen. Der Mastervolumenknopf outet sich auf diese Weise als linearer Typus von Regler, der bereits nach wenig Reglerweg eine subjektiv hohe Lautstärken-Einstellung ermöglicht. Beim Durchprobieren der Tasterchen für Mute und -10 dB-Pad fällt auf, dass zumindest der nicht digital arbeitende „Mute“-Druckschalter nicht ganz nebengeräuschfrei arbeitet, was resolutes, will sagen schnelles Drücken bei höheren Ausgangslautstärken bedingt.

Drückend, direkt & kraftvoll

Neben diesen kleinen Nickeligkeiten kommen wir nun endlich zur Praxis: Der MB2-500 spielt sich, wie er sich trägt: super angenehm. Sein Grundsound ist drückend, direkt und kraftvoll. Die Schnelligkeit seiner Arbeitsweise lässt ihn im besten Sinne als absolut analog rüberkommen, was aus meiner Sicht das größte Kompliment für einen Digital-Amp sein kann. Ich spiele ihn mit geschlossenen Augen mit meinem Arbeitsinstrument über meine Arbeitsbox und gewinne dabei schnell das Gefühl, tonal angenehm aufbereitet und kraftvoll verstärkt zu sein. Mein Bass klingt dabei bereits in der Neutralstellung der Klangregelung und mit genulltem Contour-Regler sehr plastisch und drückend. Wählt man zusätzlich langsam Contour ein, wird dem





Sound ein gewisses Mittenband entzogen und klingt noch eine Spur tragfähiger. Die Vierband-Regelung benutze ich gewohnheitsmäßig praktisch nie zur Klangfindung, sondern nur als vorsichtiges Lösch-Instrumentarium für unangenehme oder unpassende Frequenzen. Obwohl die Klangregelung dieses kalifornischen Silberlings nicht die dazu eigentlich erforderliche, sehr angenehme Parametrik aufweist, ist das Klangregelnetzwerk dennoch so musikalisch ausgeführt, dass es meiner Art, sie einzusetzen, sehr gut entspricht. Und auch die Boost-Schaltung mit ihrer Post-EQ-Gain-Stufe funktioniert klasse: Bei gedrücktem G.I.V.E.-Schalter lassen sich feine Oberton-Nuancen des Signals noch knurrender verstärken und machen den Sound noch etwas dichter, plastischer und drückender. Und auch die per Fuß abrufbare zweite Lautstärke arbeitet wie sie soll – wahlweise als zweiter Sound mit noch mehr „Growl“ oder einfach als zweiter Pegel.

Auch nach seiner jüngsten Überarbeitung macht der GK MB-500 als MB2-500 eine absolut erwachsene Figur. Angeschlossene Lasten hat er leistungsmäßig stabil und bei Bedarf auch eindrucksvoll laut im Griff, ohne sich zu verausgaben. Seine Vorstufe bildet das angeschlossene Instrument sowohl im aktiven, wie auch im passiven Betrieb sehr neutral und druckvoll ab und seine Ausstattung erlaubt die Arbeit in professioneller Peripherie ohne Abstriche. Mit diesen umfassenden Merkmalen und seinem attraktiven Preis zeigt Rob Galliens MB2-500, dass die super-kompakten Bassprodukte des kalifornischen Herstellers sich als absolut spielbar und damit als überaus kreative Begleiter im Musikeralltag empfehlen. ■

DETAILS

Hersteller: Gallien-Krueger

Modell: MB-500

Herkunftsland: USA / China

Leistung: 500 / 350 Watt an 4 / 8 Ohm

Vorstufe: solid state

Endstufe: Class-D

Gehäuse: Aluminium

Regler: Gain, Contour, Treble, Hi-Mid, Low-Mid, Bass, Boost, Master-B., Master

Schalter: -10dB Pad, Mute, G.I.V.E., Power, GND/Lift, EQ Pre/Post, Headphones/Line-Out

LED: Power, Pad, G.I.V.E., Clip

Anschlüsse: Input, Speakon/Klinke Combo-Output, Footswitch, Line Out, DI XLR-Out, FX-Send & Return, Tuner

Gewicht: 1,7 kg

Preis: 855 Euro

Getestet mit: Human Base Fivestring, 210er Neodymium (modified)

Zubehör: Anleitung, Netzkabel, Fußschalter

Vertrieb: Thomann

www.gallien-krueger.com

www.thomann.de



Platz für 1/1